

Finanzplatz Luxemburg

Neue Kompetenzen für die Zukunft der Finanzindustrie

Die Bedeutung von Finanzzentren für die Gestaltung einer digitalen, technologieorientierten und nachhaltigen Wirtschaft wird zunehmen

Börsen-Zeitung, 23.11.2022
Digitalisierung, grüne Transformation und demografischer Wandel erhöhen die Veränderungsdynamik in der Finanzindustrie. Neue technologische Möglichkeiten, aber auch sich wandelnde Erwartungen von Verbrauchern, Arbeitnehmern und

wurde mit der Einführung der Taxonomie, dem Regelwerk der Europäischen Union (EU) für nachhaltige Investments, zum Jahresanfang 2022 ein Meilenstein auf dem Weg zur grünen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft erreicht. Die Entwicklung in der EU wie in anderen Jurisdiktionen zu grünen Produkten und einer nachhaltigen Finanzwirtschaft setzt sich damit fort und führt dazu, dass neben der finanziellen Bewertung von Investments Nachhaltigkeitskriterien immer wichtiger werden. Das Geschäft mit ESG (Environment Social Governance – kurz ESG) wird sein dynamisches Wachstum der vergangenen Jahre daher voraussichtlich fortsetzen und seinen nach wie vor geringen Anteil am Gesamtmarkt erheblich ausbauen. Der Finanzsektor hat damit eine fundamentale Bedeutung, um den Übergang in eine Null-Emissions-Wirtschaft finanzieren zu können.

sogar signifikante Investments. Dies sind die Ergebnisse einer Befragung unter Entscheidern am Finanzplatz Luxemburg aus dem vergangenen Jahr. Die Weiterbildung der eigenen Belegschaft reicht jedoch nicht aus. Vielmehr sehen sich die Institute in einem intensiven Wettbewerb um hochqualifiziertes Personal. Zugang zu diesem ist für Entscheider eine der größten operativen Herausforderungen. Rund 44% der befragten Führungskräfte in Finanzinstituten sehen hier Verbesserungsbedarf für ihre Organisation, wie aus der Umfrage von Luxembourg for Finance (LFF) hervorgeht.



Von
Nicolas Mackel

Chief Executive Officer
von Luxembourg
for Finance (LFF)

der Gesellschaft insgesamt erfordern von den Instituten, sich immer schneller anzupassen. Für eine zukunftsfähige Aufstellung braucht es neben modernen IT-Strukturen vor allem Investments in die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter, um ein immer breiteres Portfolio an Kompetenzen sowie ausgeprägte Management- und Führungsqualitäten aufzubauen.

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind“, wusste schon der Begründer der Relativitätstheorie Albert Einstein. Dies gilt für die wirtschaftliche Transformation insgesamt wie für die Finanzindustrie im Besonderen. Denn sie hat eine wichtige gesamtwirtschaftliche Funktion zur Finanzierung von Wachstum und grüner Transformation. Hinzu kommt: Innovationen bei Finanzdienstleistungen haben seit jeher zu Effizienzgewinnen für Unternehmen wie Verbraucher geführt.

Beispielsweise haben Digitalisierung und Automatisierung des Zahlungsverkehrs erheblichen Mehrwert geschaffen und grenzüberschreitende Wirtschaftsaktivitäten für Unternehmen wie Konsumenten erleichtert. War das Flugzeug vor rund zehn Jahren noch der schnellste Weg, um Geld von New York nach London zu transferieren, ist die Transaktion heute in der Regel innerhalb weniger als einer halben Stunde abgeschlossen.

Der technologische Innovationsdruck wird in Zukunft weiter zunehmen. E-Commerce, Zahlungssysteme auf dem Handy, Blockchain und Kryptowährungen, digitale Assets und weitere bereits heute bekannte Technologien werden Finanzdienstleistungen in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Das Smartphone wird weltweit zum zentralen Instrument für Kommunikation und Finanzdienstleistungen, da bereits in wenigen Jahren 90% der Weltbevölkerung über ein solches verfügen werden.

Der technologische Fortschritt hat die Entwicklungszyklen in der Finanzindustrie erheblich verkürzt. Vielfach liegen diese heute bei weniger als drei Jahren, während es früher für wichtige Produkte vielfach bis zu zwanzig Jahre waren. Die Chancen, die eine digitale, automatisierte Zukunft bringt, sind also vielfältig. Allerdings werden sich diese nicht allein mit den seit Jahrzehnten ausgebildeten Methoden und Kompetenzen ergreifen und langfristig nutzen lassen.

Die Veränderungen liegen aber nicht allein in der Technologie. So

Breiteres Kompetenzportfolio

Mit den technologischen wie gesellschaftlichen Veränderungen Schritt zu halten und hieraus neue Geschäftsmöglichkeiten zu entwickeln, kann den Finanzinstituten nur mit einem breiten Portfolio an Kompetenzen gelingen. Sie verbessern hierzu Aus- und Weiterbildungssysteme zur Qualifizierung der eigenen Belegschaft und suchen darüber

„Der technologische Fortschritt hat die Entwicklungszyklen in der Finanzindustrie erheblich verkürzt. Vielfach liegen diese heute bei weniger als drei Jahren, während es früher für wichtige Produkte vielfach bis zu zwanzig Jahre waren.“

hinaus Mitarbeiter mit neuen Kompetenzprofilen. Gerade bei Datenanalyse und IT-Management sind sie vielfach nicht ausreichend aufgestellt und haben Bedarf, ihre Kompetenzen auszubauen.

Mehr als 40% der Unternehmen sehen bei Datenanalyse und ein Viertel bei IT-Management den größten Nachholbedarf, so eine von McKinsey 2020 publizierte Studie zu den von Unternehmen befragten Qualifikationen. Diese Kräfte zu gewinnen, setzt dabei häufig auch veränderte Management- und Führungsqualitäten voraus. Moderne Führungsqualifikationen sind darüber hinaus eine Voraussetzung, um digitale, datengetriebene und nachhaltige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Rund ein Viertel der von McKinsey befragten Organisationen sieht hier den größten Nachholbedarf.

Aber auch für die grüne Transformation braucht es zusätzliche Qualifikationen, die die Finanzinstitute gezielt ausbauen. Mehr als acht von zehn Instituten wollen so in den nächsten zwei bis fünf Jahren in Trainings zu Sustainable Finance investieren. Rund die Hälfte davon plant

Neue Fachkenntnisse

Laut der Studie „Future Skills and Jobs in Finance“ werden dabei insbesondere hochqualifizierte Arbeitskräfte gesucht, die Lösungen zur Automatisierung entwickeln und Automatisierungsprojekte umsetzen können. Darüber hinaus sind Fachkräfte für Datenanalyse gefragt. Denn eine wesentliche Grundlage für neue Geschäftsmodelle aber auch für eine immer bessere Beratung der Kunden liegt darin, die Vielzahl der verfügbaren Daten intelligent auszuwerten. Sei es, um wechselwillige Kunden zu identifizieren, frühzeitig passende Produkte für eine sich verändernde Vermögens- oder Lebenssituation anzubieten oder um Risiken besser abschätzen zu können.

Es besteht aber nicht allein Interesse an Qualifikationen für Digital- und Datenanalyse. Vielmehr wollen die Finanzinstitute auch ihre ohnehin bestehenden Stärken in der Regulierung weiter ausbauen. Mit der steigenden Komplexität der Finanzdienstleistungen werden diese Fähigkeiten weiter an Bedeutung gewinnen. Dies gilt insbesondere auch für nachhaltige Finanzanlagen, für die sich weltweit die Regulatorik weiterentwickelt. Auch die Arbeitsweise der Rechts- und Compliance-Teams ändert sich, sodass von Fachleuten in diesem Bereich vermehrt erwartet wird, strategisch zu denken und sich mit den neuen Technologien vertraut zu machen.

Soziale Fähigkeiten gefragt

Die Anforderungen gehen laut der Studie dabei über hohe fachliche Qualifikationen hinaus. Um den Wandel gestalten zu können, sind Fachkräfte mit hoher sozialer Kompetenz und emotionaler Intelligenz gefragt. Die Erwartungshaltung ist, dass sie Initiative ergreifen, neue Projekte anstoßen und voranbringen. Nur über eine breit in der Organisation verankerte Bereitschaft, Chancen zu ergreifen, werden die Finanzinstitute die notwendige Veränderungsdynamik entwickeln können. Hinzu kommt: Der Fokus wird künftig stärker auf Tätigkeiten liegen, die soziale und emotionale Kompetenzen erfordern, da Routine-tätigkeiten immer stärker automatisiert werden. Auch wird die persönliche Betreuung und Beratung der Kunden als Differenzierungsmerkmal für Finanzdienstleister in Zukunft voraussichtlich weiter an Bedeutung gewinnen.

Für die europäischen Finanzinstitute ist es eine große Aufgabe, im Wettbewerb mit anderen Branchen Spitzenkräfte für Digitalisierung, Daten aber auch Nachhaltigkeit für sich zu gewinnen. Zugleich müssen sie erhebliche Veränderungen vornehmen, um den sich wandelnden Arbeitsanforderungen gerecht zu



Foto: fotografie/Adobe Stock

werden. Wertesysteme und Unternehmenskultur werden kontinuierlich weiterentwickelt sein, um Fachkräfte zu gewinnen und für sie den Raum zu schaffen, ihre Stärken für die Weiterentwicklung der Finanzindustrie einzubringen.

Dies ist keine Aufgabe, die die Finanzinstitute allein bewältigen können. Vielmehr ist hier die Unter-

stützung der führenden Finanzzentren Europas gefragt. Hier findet die Ausbildung in den Schlüsselqualifikationen der Zukunft statt und kann der Austausch etablierter Finanzinstitute mit jungen Technologieunternehmen, aber auch über Fachbereiche hinweg, gestaltet werden. In den modernen Großstädten finden die Fachkräfte zudem die Lebensquali-

tät, die sie suchen und erwarten. Vor allem in den führenden europäischen Finanzzentren werden die Unternehmen daher die dringend gesuchten Fachkräfte finden. Die Bedeutung der Finanzzentren für die Finanzindustrie und die Gestaltung einer digitalen, technologieorientierten und nachhaltigen europäischen Wirtschaft wird daher weiter steigen.

GSK
STOCKMANN



Looking
for cross-border
legal advice?
Discover
GSK Stockmann.

 YOUR PERSPECTIVE.
GSK-LUX.COM

AUS DEM INHALT

Neue Kompetenzen für die Zukunft der Finanzindustrie

Von Nicolas Mackel

B1

Gesellschaftsrecht quo vadis?

Von Anna Lindner

B2

Eltif 2.0 – Finanzindustrie steht in den Startblöcken

Von David Zackenfels

B2

Von einer Welt mit mehr Gleichberechtigung profitieren

Von Julie Becker

B3

Erfolgreiche EU-Drehscheibe für Finanzdienstleister

Von Claus Jørgensen

B3

Vermögensverwalter blicken weiter nach Luxemburg

Von Adriana Boixados Prio und Jesus Orozco

B4

Gesellschaftsrecht quo vadis?

EU-Gesetzgebung nimmt (nicht nur) grenzüberschreitende Umstrukturierungen ins Visier

Börsen-Zeitung, 23.11.2022
Das Geheimrezept eines erfolgreichen Finanzplatzes liegt nicht selten in seinem Gesellschaftsrecht und dessen vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten. Luxemburg ist hier keine Ausnahme: Nicht nur Investmentfonds nutzen das breite Angebot der

Luxemburg maßgeblich beeinflussen werden.

Vertragsfreiheit ist und bleibt das leitende Prinzip im Großherzogtum, und sein flexibles und anpassungsfähiges Gesellschaftsrecht profitiert davon. In Luxemburg werden Gestaltungsfreiheiten bewusst gewährt und nicht, wie in so vielen anderen Mitgliedsstaaten, eingeschränkt. Unzählige Beispiele finden sich hierfür in der anwaltlichen Beratungspraxis:

- Die luxemburgische Aktiengesellschaft (société anonyme) gibt es sowohl in der „deutschen“ Form mit Vorstand und Aufsichtsrat als auch in der international üblichen eingliedrigsten Form mit einem Board of Directors. Hierdurch können Unternehmen ihr luxemburgisches Hauptquartier ganz nach den Gewohnheiten ihrer Investoren gestalten.
- Nicht nur die Aktiengesellschaft, sondern auch eine luxemburgische S.à.r.l. (Société à responsabilité limitée – Gesellschaft mit beschränkter Haftung) kann Anleihen in der Form eines privaten oder öffentlichen Angebots begeben. Auch mittelständische Unternehmen profitieren so von einem Mehr an Flexibilität, um ihren Finanzierungsbedarf zu strukturieren.
- Unternehmen können das vorrangige Aktienbezugsrecht ihrer Aktionäre ausschließen und die Höhe ihres genehmigten Kapitals weitgehend frei bestimmen. Dies ist von herausragender Bedeutung

für börsennotierte und schnell wachsende Gesellschaften wie Start-ups im Venture-Capital-Bereich.

Das Risiko von Insolvenzanfechtungen ist in Luxemburg auf ein für Investoren und Geschäftspartner absehbares Maß reduziert: Die Verdachtsfrist, innerhalb derer Zahlungen anfechtbar sind, wird gerichtlich festgelegt und umfasst im Regelfall einen Zeitraum von maximal sechs Monaten vor dem Insolvenzurteil für alle Arten der Anfechtung.

Kurz gesagt: Mit einer luxemburgischen Umstrukturierung sind pragmatische Lösungen für alle Bedürfnisse eines internationalen Finanzplatzes verfügbar.

Reform steht 2023 an

Finanzinvestoren suchen Flexibilität, nicht nur bei Strukturierungsmöglichkeiten, sondern auch bei der Standortwahl. Viele valide Beweggründe können den Umzug eines Unternehmens erforderlich machen. Mit der Umwandlungsrichtlinie (EU) 2019/2121 gibt der EU-Gesetzgeber diesen Umstrukturierungen nun einen neuen rechtlichen Rahmen. Nach Ablauf der Umsetzungsfrist am 31. Januar 2023 wird damit die auf der EuGH-Rechtsprechung fußende langjährige Rechtspraxis endgültig abgelöst. Für Arbeitnehmer, Aktionäre und Gläubiger soll hierdurch mehr Rechtssicherheit geschaffen werden. Zu erwarten ist aber auch ein Mehr an administrativem und zeitlichem Aufwand, insbesondere bei gruppeninternen Umstrukturierungen. Zeitkritische Umwandlungen oder Verschmelzungen sollten deshalb noch im Jahr 2022 angesto-

ßen werden, um von den Übergangsvorschriften zu profitieren.

Neu eingeführt wird in diesem Zusammenhang eine Anti-Missbrauchsprüfung bei grenzüberschreitenden Formwechseln und Verschmelzungen: Die zuständige nationale Behörde kann zukünftig die gewünschte Umstrukturierung

„Gerade für deutsche Unternehmen und Investoren wird Luxemburgs lösungsorientiertes Gesellschaftsrecht auch weiterhin ein Universal-talent bleiben.“

verzögern oder gänzlich verhindern, wenn diese nach ihrer Einschätzung missbräuchlichen oder betrügerischen Zwecken dient.

Luxemburg wird die Umsetzung der Umwandlungs-Richtlinie gewohnt pragmatisch angehen und die europäischen Vorgaben nicht mit nationalen Extras überfrachten. Damit bleibt zumindest insofern gewährleistet, dass nationale Vorgaben den ohnehin schon aufwendigen Prozess einer grenzüberschreitenden Umstrukturierung nicht noch komplexer machen.

Unterdessen arbeitet der europäische Gesetzgeber weiter an zahlreichen Gesetzesvorhaben, die die gesellschaftsrechtliche Praxis in Europa maßgeblich beeinflussen werden. Unternehmen sollten dabei insbesondere die Schlagworte CSRD und ATAD 3 im Auge behalten.

Mit dem Richtlinienvorschlag ATAD 3 nimmt die Europäische Kommission Briefkastenfirmen ins Visier. In der öffentlichen Meinung oft zu Unrecht verurteilt, ist der Gebrauch dieser Gesellschaften mit geringer Substanz gerade für große, international agierende Unternehmen essentiell. Nur so können verschiedene Geschäftszweige und Investitionen sinnvoll gebündelt und strukturiert werden. Es bleibt abzuwarten, wie der hehre Kampf gegen Steuervermeidung mit der gesellschaftsrechtlichen Realität zusammenfinden wird. Allerdings können es sich von ATAD 3 betroffene Unternehmen kaum erlauben abzuwarten: In seinem derzeitigen Entwurf wird ATAD 3 bereits für die Steuerjahre 2022 und 2023 Konsequenzen haben.

Der Vorschlag zur Neufassung der CSR-Richtlinie (CSRD) ist Teil der europäischen Nachhaltigkeitsstrategie und wird die nichtfinanzielle Berichterstattung großer Unternehmen in der EU neu regeln. Die CSR-Richtlinie, welche für große börsennotierte Unternehmen bereits seit dem Geschäftsjahr 2017 gilt, wird ihren Adressatenkreis ab dem Geschäftsjahr 2025 massiv erweitern: Knapp 49 000 Unternehmen werden nach Einschätzung der EU von der Neufassung betroffen sein.

Ziel der Gesetzesinitiative ist eine grundlegende Reform der unternehmerischen ESG-Berichterstattung (Environment Social Governance – kurz ESG): weg von Window Dressing, hin zu belastbaren Performance-Indikatoren. Nachhaltigkeitsberichte betroffener Unternehmen werden unter CSRD zukünftig einer eingeschränkten Testatspflicht unterliegen („limited assurance“-Prüfung). Zusammen mit anderen ESG-

Initiativen wie CSDDD (Corporate Sustainability Due Diligence Directive), EU-Taxonomie und SFDR (Sustainable Finance Disclosure Regulation) wird CSRD Unternehmen dazu zwingen, eine belastbare Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln.

Herausforderung und Chance

Für Luxemburg und zahlreiche andere kleine Mitgliedsstaaten sind die EU-Gesetzesinitiativen Herausforderung und Chance zugleich. Unter dem Schirm eines ressourcenreichen Gesetzgebungsapparates profitiert es von notwendigen Reformen und Harmonisierungen im Wirtschaftsraum Europa. Es bleibt aber weiterhin essenziell für den Finanzplatz Luxemburg, sich trotz der europäischen Vorgaben die Flexibilität und Innovationskraft zu erlauben, die internationale Investoren so sehr an ihm schätzen.

Gerade für deutsche Unternehmen und Investoren wird Luxemburgs lösungsorientiertes Gesellschaftsrecht auch weiterhin ein Universal-talent bleiben. Es gleicht die Schwächen eines zum Teil im 20. Jahrhundert verhafteten deutschen Gesellschafts- und Insolvenzrechts aus, dem oft das Vertrauen in marktgetriebene Lösungen zu fehlen scheint. Das erst 2016 mit Blick nach Frankreich, Belgien und in die Rechtspraxis grundlegend reformierte Gesellschaftsrecht Luxemburgs schafft hingegen im direkten Vergleich oft ein Mehr an Strukturierungsflexibilität. Private-Equity-, Venture-Capital- und Kapitalmarkt-Investoren, welche im deutschen Angebot nicht selten Schnelligkeit, Gestaltungsfreiraum und Pragmatismus vermissen, werden in Luxemburg daher auch weiterhin fündig werden.



Von Anna Lindner

Senior Associate bei GSK Stockmann SA

luxemburgischen Toolbox. Politische Stabilität, pragmatische Rechtssetzung und Mehrsprachigkeit machen den Staat bei Investoren und Unternehmen weltweit beliebt.

Als Finanzplatz im Herzen der Europäischen Union (EU) muss sich Luxemburg aber auch mit der europäischen Gesetzgebung auseinandersetzen: Im Januar 2023 steht die Umsetzung der Umwandlungsrichtlinie (EU) 2019/2121 in das nationale Recht der Mitgliedsstaaten an. Sie wird grenzüberschreitende Umstrukturierungen wesentlich verändern. Mit der Neufassung der CSR-Richtlinie (Corporate Social Responsibility – kurz CSR) und ATAD 3 (Anti-Tax Avoidance Directive – Initiative zum Abbau von Briefkastenfirmen) sind weitere EU-Gesetzgebungsverfahren in der Pipeline, die die gesellschaftsrechtliche Realität in Europa und

Eltif 2.0 – Finanzindustrie steht in den Startblöcken

Gesetzgeber auf der Zielgeraden – Pragmatische Lösungen wären von Vorteil – Der Erfolg des Eltif hängt zuletzt von der Wahrnehmung der Anleger ab

Börsen-Zeitung, 23.11.2022
Der europäische langfristige Investmentfonds (Eltif) wurde durch die EU-Verordnung 2015/760 vom 29. April 2015 über Eltif (Eltif-Verordnung) eingeführt. Am 25. November 2021, ein Jahr nach dem Aktionsplan zur Kapitalmarktunion, hatte die Europäische Kommission ein Maßnahmenpaket veröffentlicht, um die Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten von Unternehmen in der gesamten Europäischen Union (EU) zu verbessern und dafür zu sorgen, dass europäische Sparer ihre Ersparnisse und Investitionen bestmöglich nutzen können. Ein wichtiger Teil des Maßnahmenpakets beinhaltet die Überarbeitung der Eltif-Verordnung. Förderung von langfristigen Investitionen durch Kleinanleger war hier ein wichtiger Faktor.

Zur Erinnerung – Die Eltif-Verordnung wurde unter anderem im Jahr 2015 mit dem Ziel „der Förderung langfristiger europäischer In-

vestitionen in die Realwirtschaft“ geschaffen, was zu dem Zeitpunkt der Überarbeitung nicht erreicht war, zumindest nicht in großem Umfang. In den vergangenen zwei Jahren gab es einen deutlichen Anstieg an Eltif-Registrierungen zu vermeiden, die Zahl der registrierten Eltif lag im Oktober 2020 lediglich bei 28 solcher Fonds. Seit dem Inkrafttreten der Verordnung mit dem heutigen Stand wurden bisher nur 80 Eltif in vier EU-Mitgliedsstaaten aufgesetzt (Luxemburg, Frankreich, Italien und Spanien), 45 davon im Großherzogtum.

Ein Eltif lässt sich über den europäischen Pass in der gesamten Europäischen Union vertreiben, sobald die zuständige Aufsichtsbehörde eines EU-Mitgliedsstaates ihre Genehmigung unter Berücksichtigung der Vorschriften in der Eltif-Verordnung erteilt. Mit mehr als 55% Marktanteil aller Eltif-Fonds, die alle grenzübergreifend vertrieben werden, konnte sowohl die Luxemburger

Investmentfondsbranche als auch die Luxemburger Aufsichtsbehörde eine besondere Expertise im Bereich Eltif aufbauen.



Von David Zackenfels

Senior Legal Adviser bei Alfi – Association of the Luxembourg Fund Industry

Die Überarbeitung der Verordnung durch die Europäische Kommission zielte in erster Linie darauf ab, die Akzeptanz in der gesamten EU zu steigern und um eine erhöhte Attraktivität für Anleger und die Rolle als ergänzende Finanzierungs-

quelle für EU-Unternehmen sicherzustellen. Ernüchternd waren zu dem Zeitpunkt des Aktionsplans zur Kapitalmarktunion nicht nur die niedrigen Zahlen an Eltif, sondern laut Kommission auch der gesamte Eltif-Markt, der sich auf unter 2 Mrd. Euro belief.

Eine Studie des Unternehmens Scope kam am Anfang dieses Jahres auf Basis einer repräsentativen Umfrage von Eltif-Managern zu dem Ergebnis, dass der Markt mit einem verwalteten Vermögen von 7,2 bis 7,7 Mrd.

Euro für damals 53 registrierte und vermarktete Eltif (Stand März 2022) bedeutend größer war. Seit März 2022 dürften die Fondsvolumina wieder deutlich gestiegen sein, aber der wirkliche Erfolg wird erst mit Inkrafttreten der überarbeiteten Eltif-Verordnung erwartet, vor allem weil sich der Vertrieb an Kleinanleger nach der geltenden Verordnung sehr komplex darstellt.

Die Europäische Kommission ist in der Überarbeitung der Eltif-Verordnung auf die von der Industrie als zu restriktiv bemängelten Regeln einerseits und Markteintrittsbarrieren für Kleinanleger andererseits eingegangen. Besonders hervorzuheben, sind Änderungen im Hinblick auf die unterschiedlichen Anforderungen für Eltif, die an Kleinanleger und professionelle Anleger vertrieben werden.

Gezielte Anpassungen

Die Kernthemen und wichtigsten Veränderungen in der Verordnung konzentrieren sich insbesondere auf gezielte Anpassungen der Fondsbestimmungen:

- Erweiterung des Umfangs zulässiger Vermögenswerte und Investitionen,
- Entspannung der Anforderungen an die Portfoliozusammensetzung und Diversifizierung,
- Ermöglichung flexiblerer Fondsregeln, einschließlich Dachfondsstrategien,
- Lockerung ausgewählter Fondsbestimmungen für Eltif, die ausschließlich an „professionelle Anleger“ vertrieben (hier entfallen alle Diversifikationsvor-

gaben; die Fremdkapitalquote soll für solche Fonds auf 100% angehoben werden),

■ erstmals sind auch Master-Feeder-Strukturen zulässig, was mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Kooperationen von Produkt- und Vertriebspartnern ermöglichen soll.

■ Abbau von Marktzutrittschranken, die Kleinanleger am Zugang zu Eltif hindern: Kleinanlegern Investitionen in Eltif erleichtern, insbesondere indem das Erfordernis einer anfänglichen Mindestinvestition von 10 000 Euro aufgehoben wird; Gewährleistung eines starken Anlegerschutzes.

Im Mai 2022 verabschiedete der Rat der EU seine Position zur überarbeiteten Eltif-Verordnung, das Europäische Parlament seine Version im Juni 2022. Zuletzt erzielten der Rat der EU und das Parlament am 19. Oktober 2022 vorläufige politische Einigung zu den Kernthemen, wobei die letzten technischen Feinheiten noch ausgearbeitet werden müssen. Rat der EU und Europäisches Parlament stimmen überein, dass der Rechtsrahmen für Eltif „detaillierte Vorschriften über zulässige Vermögenswerte und Investitionen, Diversifizierung und Portfoliozusammensetzung, Obergrenzen für Hebelfinanzierungen sowie Vertrieb enthalten soll.“ Eltif sind die einzige Art von Investmentfonds,

die gezielt auf langfristige Anlagen ausgerichtet sind und zugleich grenzüberschreitend sowohl an professionelle Anleger als auch an Kleinanleger vertrieben werden können.

Alfi begrüßt die Änderungen, welche die Eltif-Verordnung deutlich stärken werden. Es ist davon auszugehen, dass die endgültige überarbeitete Verordnung (Eltif 2.0) erst in den kommenden Wochen finalisiert wird, bevor der endgültige Text nach fachlicher und rechtlicher Überprüfung dem Rat der EU und dem Europäischen Parlament zur finalen Annahme vorgelegt wird.

Chance nicht versäumen

Auch wenn die Fondsindustrie schon jetzt in den Startblöcken steht und die Änderungen kontempiert, wird es noch einiger Zeit bedürfen bevor die neuen Regeln auch Anwendung finden. Alfi hofft hier auf pragmatische Lösungen der Gesetzgeber, da ab Inkrafttreten der Eltif 2.0 und dem schlussendlichen Geltungsdatum damit zu rechnen ist, dass die neuen Regeln erst frühestens Ende 2023 Anwendung finden werden. Es wäre als eine verpasste Chance anzusehen, wenn die Industrie erst Ende 2023 von den neuen Regeln Gebrauch machen könnte, denn der Erfolg des Eltif hängt nicht zuletzt auch von der Wahrnehmung des Anlegers ab.

Ihr Vermögen in erfahrenen Händen. Damit es nach Ihren Vorstellungen aufblüht.

Sie möchten die knappe Zeit bevorzugt für Ihre Ideen und Projekte nutzen, aber dennoch von den Märkten profitieren? Wir helfen Ihnen, Ihre finanziellen Ziele zu erreichen, indem wir laufend die Entwicklungen an den Finanzmärkten analysieren und Ihr Vermögen bestmöglich investieren. vpbank.com/vermoegensverwaltung

VP Bank (Luxemburg) SA
2, rue Edward Steichen · L-2540 Luxembourg
T +352 404 770-1 info.lu@vpbank.com · www.vpbank.com

Impressum

Börsen-Zeitung
Sonderbeilage
Finanzplatz Luxemburg
Am 23. November 2022

Redaktion: Claudia Weippert-Stemmer
Anzeigen: Bernd Bernhardt (verantwortlich)
Technik: Tom Maier
Typografische Umsetzung: Nicole Weinel

Verlag der Börsen-Zeitung in der Herausberggemeinschaft
WERTPAPIER-MITTEILUNGEN Keppler, Lehmann GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 16 · 60329 Frankfurt am Main · Tel.: 069/2732-0
(Anzeigen) Tel.: 069/2732-115 · Fax: 069/273702 · (Vertrieb) 069/234173

Geschäftsführung: Mirjam Pütz (Vorsitzende), Axel Harms, Torsten Ulrich

Druck: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH ·
Kurrenstraße 4-6 · 64546 Mörfelden-Walldorf

Von einer Welt mit mehr Gleichberechtigung profitieren

Gender Finance und Gender-Lens-Investing fördern die Gleichstellung der Geschlechter in der Weltwirtschaft – Beachtliches Wachstum zu erwarten

Börsen-Zeitung, 23.11.2022

In den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN SDGs – Sustainable Development Goals) sind 17 klare Zielvorgaben festgelegt, die erreicht werden müssen, um eine integrativere und nachhaltigere Welt zu schaffen.

schwerpunkts besteht darin, die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Weltwirtschaft zu verringern und eine Gesellschaft zu schaffen, in der Frauen und Mädchen den gleichen Zugang zu Bildung, Finanzdienstleistungen und Chancen haben wie ihre männlichen Pendanten. Generell soll bei allen Projekten, die sich an die breite Bevölkerung richten, zum Beispiel die Zugänglichkeit und Sicherheit des öffentlichen Nahverkehrs, die sogenannten Gender-Lens berücksichtigt werden, um sicherzustellen, dass unterschiedliche Bedürfnisse beachtet werden.

Gender Finance – das heißt Finanzierungen, die die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau fördern – ist ein Bereich der nachhaltigen Finanzwirtschaft, der weltweit an Bedeutung gewonnen hat. Dieser neue Trend entstand vor dem Hintergrund mehrerer Studien, die darauf hinweisen, dass Frauen und Mädchen unverhältnismäßig stark von den negativen Folgen des Klimawandels und der Covid-19-Pandemie betroffen sind. Einigen Studien zufolge hat allein die Pandemie dazu geführt, dass sich die Gleichstellung der Geschlechter in einigen Teilen der Welt um bis zu zehn Jahre zurückentwickelt hat.

Gender-Anleihen im Kommen

Um dem Nachhaltigkeitsziel 5 zu entsprechen und proaktiv dazu beizutragen, wenden sich Emittenten aus verschiedenen Sektoren an die internationalen Kapitalmärkte, um Finanzierungen für Projekte oder Strategien zu suchen, die die Gleichstellung der Geschlechter und die

Stärkung der Rolle der Frau fördern. Nachhaltige Schuldtitel, die diese Ziele fördern, werden als Gender-Anleihen bezeichnet, und sie sind auf dem Vormarsch.

Im Mai dieses Jahres hat die Luxemburger Börse (LuxSE) eine Absichtserklärung mit UN Women unterzeichnet, in der sich die beiden Institutionen verpflichten, ihre Kräfte zu bündeln, um die Gender-Finanzierung voranzutreiben und das Bewusstsein für die Rolle zu stärken, die die Finanzwelt bei der Schaffung einer gleichberechtigteren Welt spielt.

Im Rahmen dieses Aktionsplans hat LuxSE Gender-Anleihen, die an der Luxembourg Green Exchange

bezogene Anleihen (Sustainability-Linked Bonds) sein, deren Finanzierung ganz oder teilweise in konkrete Projekte und Strategien fließt, die zu den Zielen der Geschlechtergleichstellung beitragen.

Derzeit gibt es vier verschiedene Formen von Gender-Anleihen. Erstens kann es sich um eine soziale Anleihe handeln, deren einziges Finanzierungsziel darin besteht, Mittel zur Förderung der Geschlechtergleichstellung zu beschaffen. Wenn 100% der Anleihefinanzierung für solche Projekte verwendet werden, spricht man auch von einer Gender-Anleihe, wie im „A Practitioner's Guide to Using Sustainable Debt for Gender Equality“ definiert, der von UN Women, der International Finance Corporation und der International Capital Market Association im Jahr 2021 veröffentlicht wurde.

Zweitens kann eine Gender-Anleihe eine soziale Anleihe sein, die neben der Förderung anderer sozialer Ziele einen Teil ihrer Erlöse für die Finanzierung eines Projekts zur Gleichstellung der Geschlechter verwendet. Die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) entschied sich bei ihrer Emission von sozialen Anleihen im Wert von 1,25 Mrd. Euro für diesen Ansatz. Ziel war es, die Finanzierung ihres Projekts zur Entwicklung von Wissenschaft und Technologie in Angola sicherzustellen, wobei ein Teil des Gesamterlöses für die Finanzierung von Stipendien für 125 Mädchen an weiterführenden Schulen im Land sowie für andere soziale Projekte zugunsten von Frauen und Mädchen verwendet wurde.

Drittens kann es sich bei einer Gender-Anleihe auch um eine Nachhaltigkeitsanleihe handeln, bei der ein Teil ihrer Finanzierung zur Förderung eines Gleichstellungsprojekts neben anderen grünen und sozialen Projekten eingesetzt wird. Die brasilianische Privatbank Itaú Unibanco ist ein gutes Beispiel für diese Struk-

tur. Im Januar 2021 emittierte die Bank eine Nachhaltigkeitsanleihe im Wert von 261 Mill. Dollar und stellte 80 Mill. Dollar für die Förderung von Klein-, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU) in Frauen-

„Gender Finance – das heißt Finanzierungen, die die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau fördern – ist ein Bereich der nachhaltigen Finanzwirtschaft, der weltweit an Bedeutung gewonnen hat. Dieser neue Trend entstand vor dem Hintergrund mehrerer Studien, die darauf hinweisen, dass Frauen und Mädchen unverhältnismäßig stark von den negativen Folgen des Klimawandels und der Covid-19-Pandemie betroffen sind.“

klarer Leistungsindikator (Key Performance Indicator – KPI) und/oder ein messbares Nachhaltigkeitsziel (Sustainability Performance Target – SPT) im Zusammenhang mit dem Erreichen vordefinierter Ziele zur Geschlechtergleichstellung oder zur Stärkung der Rolle der Frau im Rahmen des Finanzierungsprogramms der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist festgelegt wird.

Die schwedische Investmentgesellschaft EQT emittierte 2021 eine SLB und nutzte diese Emission im Wert von 500 Mill. Euro, um sich neben anderen Nachhaltigkeitszielen dazu zu verpflichten, das Geschlechtergleichgewicht unter ihren Anlageberatern und Portfoliogesellschaften zu verbessern. Bis Ende 2026, so die Zusage von EQT, werden 28% der Anlageberater von EQT und 36% der Verwaltungsratsmitglieder der Portfoliogesellschaften von EQT, Frauen sein.

Ein neuer Megatrend

Diese Beispiele für Gender-Anleihen, die alle an der Luxemburger Börse notiert sind, und auf LGX als Gender-Anleihen gekennzeichnet sind, veranschaulichen die Vielfalt der Anlagemöglichkeiten, die die Geschlechtergleichstellung vorantreiben und die Stärkung der Rolle der Frau auf unterschiedliche Weise unterstützen.

Gender Finance bietet eine gute Geschäftsmöglichkeit, und Emittenten müssen sich der Erwartungen der Anleger bewusst sein. Sie betrachten Gender-Aspekte zunehmend als ebenso wichtig für ihre Investitionsentscheidungen wie die Digitalisierung und den Klimawandel. Unseres Erachtens werden Gender Finance und Gender-Lens-Investing in den kommenden Jahren ein exponentielles Wachstum erfahren, da wir alle von einer Welt mit mehr Gleichberechtigung profitieren werden.

hand in dem südamerikanischen Land bereit. Durch diese Emission von Gender-Anleihen ermöglicht die Bank vielen Frauen den Zugang zu Finanzmitteln und die Möglichkeit, ihr eigenes Unternehmen aufzubauen.

Abschließend können Gender-Anleihen auch in Form von Sustainability-Linked Bonds (SLBs) angeboten werden, bei denen mindestens ein



Von Julie Becker

Chief Executive Officer der Luxemburger Börse

Eines dieser 17 Ziele ist das Nachhaltigkeitsziel 5 – „Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen“. Angesichts dessen, dass Frauen und Mädchen die Hälfte der Weltbevölkerung ausmachen, besteht die Gefahr, dass der Fortschritt bei den übrigen 16 Zielen ins Stocken gerät, wenn Ziel 5 nicht erreicht wird.

In vielen Teilen der Welt sind Frauen nach wie vor von wirtschaftlichen Aktivitäten und Finanzdienstleistungen ausgeschlossen. Es wird geschätzt, dass nur eine von vier Frauen Zugang zu Finanzdienstleistungen hat, was darauf hindeutet, dass Frauen in ihrem Alltag noch immer mit einer unverhältnismäßig großen Zahl struktureller, kultureller und finanzieller Hindernisse konfrontiert sind.

Gender-Lens-Investing und Gender-Finanzierung im weiteren Sinne greifen dieses Problem auf, indem sie Gender-Aspekte und Finanzen miteinander verknüpfen. Das übergeordnete Ziel dieses neuen Finanz-

„Gender Finance bietet eine gute Geschäftsmöglichkeit, und Emittenten müssen sich der Erwartungen der Anleger bewusst sein. Sie betrachten Gender-Aspekte zunehmend als ebenso wichtig für ihre Investitionsentscheidungen wie die Digitalisierung und den Klimawandel.“

(LGX) gehandelt werden, mit einer speziellen Kennzeichnung versehen, um die Sichtbarkeit solcher Anleihen zu erhöhen und Anlegern die Erkennung von Schuldtiteln zu erleichtern, die eine Komponente enthalten, die speziell Frauen und Mädchen unterstützt. Gender-Anleihen können soziale (Social Bonds), Nachhaltigkeits- (Sustainability Bonds) oder nachhaltigkeits-

Erfolgreiche EU-Drehscheibe für Finanzdienstleister

Luxemburg ist ein dynamischer Standort für das Private Banking und das Fondsgeschäft im Herzen Europas – Ideal für grenzüberschreitende Aktivitäten

Börsen-Zeitung, 23.11.2022

In Luxemburg befindet sich eines der bedeutendsten internationalen Finanzzentren. Das Land bietet eine breite Palette von Finanzdienstleistungen an, die Anleger und Märkte in aller Welt miteinander verbinden. Das einzigartige grenzüberschreitende

ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gruppe und stellt seit 1988 maßgeschneiderte grenzüberschreitende Bank- und Fondsdienstleistungen bereit. Bis heute ist sie die einzige Tochtergesellschaft einer liechtensteinischen Bank im Großherzogtum. Seit 34 Jahren widmen sich die heute rund 160 Mitarbeitenden der Vermögensverwaltung, Anlageberatung und dem Fondsbusiness sowie – dank des EU-Passes – grenzüberschreitenden Dienstleistungen innerhalb der EU. Die eigene Expertise, kombiniert mit einem Netzwerk an Wissen und Ressourcen, bildet eine solide Basis, um den Erwartungen der Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Der geografische Fokus liegt auf Deutschland und den nordischen Ländern (Schweden, Dänemark und Norwegen), der



Von Claus Jørgensen

Chief Executive Officer der VP Bank (Luxembourg) SA

de Know-how zieht Finanzdienstleister aus der ganzen Welt an – das Großherzogtum ist der sechstgrößte Finanzplatz in der Europäischen Union (EU). Die luxemburgische Kapitalmarktinfrastruktur macht das Land zum idealen Standort für Unternehmen aller Größenordnungen für ihre europäischen und globalen Aktivitäten.

Als Vorreiter bei der Umsetzung der europäischen Fondsregulierung hat das Finanzzentrum Luxembourg for Finance zufolge eine entscheidende Rolle bei der Öffnung der Märkte für den internationalen Fondsvertrieb gespielt und europäischen Privatkunden und institutionellen Kunden den Zugang zu internationalen Anlagen ermöglicht. Luxemburg ist der zweitgrößte Standort für Investmentfonds weltweit und die Nummer 1 in Europa. Hier domizilierte Investmentfonds werden in 80 Ländern vertrieben.

Das Großherzogtum bietet umfangreiches internationales Fachwissen und ein breit gefächertes Instrumentarium an Anlageinstrumenten. Die weltweit führenden Vermögensverwalter haben Luxemburg als Zentrum für ihre internationalen Aktivitäten und Fondspaletten gewählt.

Dieses Fachwissen bieten Finanzdienstleister wie die VP Bank Gruppe an. Die VP Bank (Luxembourg) SA

zentrum VP Fund Solutions als One-Stop-Shop und offeriert alle Dienstleistungen, die das internationale Fondsgeschäft ausmachen. Entsprechend dem multikulturellen Hintergrund des Landes sind bei der VP Bank und VP Fund Solutions 19 Nationalitäten mit einer Vielzahl von gesprochenen Sprachen vertreten.

Grenzüberschreitende Angebote sind oft kompliziert und für eine Bank sehr kostspielig zu realisieren. Die VP Bank gewährt Kundinnen und Kunden aus Deutschland und Skan-

dinavien, die einen Partner mit internationaler Kompetenz und Erfahrung suchen, eine professionelle Alternative. Auf diese Weise kann die Bank ein zuverlässiger Partner für Kunden sein, die internationale und grenzüberschreitende Dienstleistungen wie Private Banking und Vermögensverwaltung benötigen.

Deutschland ist seit vielen Jahren ein wichtiger Zielmarkt für die Gruppe. Oberste Priorität genießt dabei das langfristige Geschäft mit jenen Kunden, für die Sicherheit im Vor-

dergrund steht. In Luxemburg verfügt die Bank daher über Betreuungsteams für deutsche Kunden, die eine auf den Markt abgestimmte Produkt- und Dienstleistungspalette sowie die Sicherstellung und Einhaltung der regulatorischen Auflagen in Zusammenarbeit mit allen verantwortlichen Organisationseinheiten und Kompetenzzentren der VP Bank Gruppe anbieten.

Ein zertifiziertes Team an Beraterinnen und Beratern bildet eine professionelle Basis, um internatio-

nale Wealth-Management-Dienstleistungen aufzubauen, die den Bedürfnissen der luxemburgischen, deutschen und skandinavischen Kunden entsprechen. Eine starke IT- und e-Banking-Plattform ermöglicht es der Bank, eine breite Palette an Kundenanforderungen zu unterstützen. Die VP Bank in Luxemburg bietet sich mit dem gesamten Know-how der Gruppe deshalb auch jenen vermögenden Kunden und lokalen Vermögensver-

Fortsetzung Seite B4

„Das Großherzogtum bietet umfangreiches internationales Fachwissen und ein breit gefächertes Instrumentarium an Anlageinstrumenten. Die weltweit führenden Vermögensverwalter haben Luxemburg als Zentrum für ihre internationalen Aktivitäten und Fondspaletten gewählt.“

Standort Luxemburg fungiert als EU-Drehscheibe für die Gruppe.

Darüber hinaus bietet die VP Bank institutionelles Custody Banking und Brokerage-Dienstleistungen für Finanzintermediäre an. Als Depotbank für Fonds agiert die Bank allein oder zusammen mit dem Fondskompe-

EY
Building a better working world

How do you preserve what you've built to thrive in what comes next?

Discover powerful new ways for Alternative Asset Managers to create unexpected paths to value

ey.com/lu/corporate-responsibility

The better the question. The better the answer. The better the world works.

© 2022 Ernst & Young S.A. All Rights Reserved. ED Note

Vermögensverwalter blicken weiter nach Luxemburg

Wie sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Großherzogtum und Deutschland in Krisenzeiten entwickeln können

Börsen-Zeitung, 23.11.2022
Luxemburg ist ein beliebtes Ziel für deutsche Vermögensverwalter. Der Erfolg der langjährigen Partnerschaften zwischen den Finanzzentren beider Länder lässt sich auf die Ähnlichkeiten in Bezug auf Kultur, Wirtschaft und Anlagepräferenzen zu-

um 75 Basispunkte erhöht: Refinanzierungsgeschäfte, Spitzenrefinanzierungsfazilität und Einlagefazilität sind auf respektiv 2%, 2,25% und 1,5% gestiegen. Die jährliche Inflationsrate der Europäischen Union (EU) hat sich im September auf 10,9% erhöht, gegenüber 3,6% im Jahr zuvor. Globale Lieferketten sind angespannt, was durch den anhaltenden Krieg in Europa noch verschärft wird, und das relativ neue Konzept des „großen Kündigen“ bereitet den Personalverantwortlichen Kopfzerbrechen.

Nach der Finanzkrise von 2008 wurde der Markt neu verteilt. Die Vermögensverwalter, die die Krise überwun-

den haben und heute noch existieren sind solche, die damals die begehrten Renditen dank Strategien realisierten, die das Vertrauen der Anleger behielten. Man kann davon ausgehen, dass sich in den kommenden Jahren ein ähnliches Muster herausbilden wird: Diejenigen, die ohne die nötige Erfahrung, das erforderliche Wissen und eine angemessene Unternehmensführung auf den Markt gekommen sind, werden sich unter den derzeitigen Marktbedingungen schwertun. Andererseits werden etablierte, professionelle Fondsmanger, die sowohl mit ihren Geschäfts- als auch Vergütungsplänen eine langfristige Strategie verfolgen, nicht nur überleben, sondern wahrscheinlich sogar gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Auf der Anlegerseite ist zu erkennen, dass immer mehr Investoren von traditionellen Vermögenswerten und dem Aktienmarkt auf alternative Anlagen umsteigen – insbesondere auf Private Equity, Hedgefonds, Immobilien und andere strukturierte

Produkte –, um die Diversifizierung zu erhöhen, sich gegen Abwärtsrisiken zu schützen und die Aussetzung an den öffentlichen Märkten zu verringern.
Nach einem Rückgang im Jahr 2020 nimmt die Mittelbeschaffung durch Private Equity in Deutschland

tion, die Zentralbanken zu einer strafferen Geldpolitik zwingt.

Die Branche der alternativen Investmentfonds ist zwar nicht immun gegen diese Turbulenzen, aber ihre Fähigkeit, sich angesichts des schnellen Wandels anzupassen und die sich bietenden Chancen zu ergreifen, könnte es ihr ermöglichen, diesen potenziellen Gegenwind wirksam zu meistern. Und das bedeutet neue Ansätze für Wachstum – in Deutschland und weltweit.

Europäische Kommanditisten (LPs – Limited Partnerships) haben sich langsam, aber sicher von Fondsstrukturen und -produkten außerhalb der EU abgewandt, was auf verstärkte Meldepflichten und die Bemühungen innerhalb der EU im Bereich der steuerlichen Zusammenarbeit zurückzuführen ist. Die deutsche Fondsindustrie hat von dieser Abwanderung aus außereuropäischen Fondsprodukten profitiert und konnte einen – wenn auch bescheidenen – Anstieg sowohl der deutschen offenen Investmentfonds als auch der registrierten Verwaltungsgesellschaften für alternative Investmentfonds verzeichnen.

Fondsstrukturierung im Fokus

Deutsche Vermögensverwalter richten ihre Augen weiterhin auf Luxemburg, insbesondere wenn es um die Strukturierung ihrer Fonds geht. Luxemburger Fonds eignen sich sehr gut für den Vertrieb in Deutschland und den nordeuropäischen Ländern. Letztere stellen die Mehrheit der deutschen Assetmanager-Kunden dar, zu denen insbesondere die Anleger der deutschen Versicherungsgesellschaften gehören, die nach den deutschen institutionellen Anlegern (73% des deutschen Marktes) weiter die wichtigste Anlegerkategorie darstellen.

Dennoch werden deutsche Spezialfonds, das Vehikel für alternative Fondsstrategien in Deutschland, im Inland nach wie vor bevorzugt, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass diese Spezialfonds eine besondere Struktur („ein Kunde, eine Investition“) aufweisen, die sich von den typischen Luxemburger Private-Equity-Fonds deutlich unterscheidet. Auch wenn diese Bevorzugung in der Vergangenheit sehr präsent war, bietet Luxemburg flexible alternative Investmentfondsvehikel an und verfügt über eine ständig wachsende Palette maßgeschneiderter Fondsvehikel und -produkte – von transparenten bis hin zu intransparenten, regulierten bis zu nichtregulierten und sogenannten semiregulierten Fonds (solche, die nur „managerreguliert“ sind). Die luxemburgische Fondsindustrie entwickelt sich ständig weiter, um den Bedürfnissen der in Deutschland ansässigen Unternehmen gerecht zu werden.

Von der Regulierungsseite wird erwartet, dass das Großherzogtum die Alternative Investment Fund



Foto: Zebor/Adobe Stock

Managers Directive 2 (AIFMD 2) ohne „Goldplating“ umsetzen wird, daher sind von deutschen Vermögensverwaltern mit keinen „bösen Überraschungen“ zu rechnen. Die Regulierungsbehörde arbeitet auch an der Neugestaltung der Eltif-Verordnung (European Long-Term Investment Fund), die eine weitere Reihe geeigneter Alternativen für Kleinanleger mit sich bringen wird – von denen ein Großteil aus Deutschland auf den europäischen Markt kommen wird.

Die überarbeitete Eltif-Verordnung wurde von der Assetmanagement-Gemeinschaft einhellig begrüßt und wird als der fehlende Teil der Verordnung angesehen, der die Lücke zwischen der AIFM-Verordnung (Vertrieb von AIF an professionelle Anleger) und der OGAW-Verordnung (Vertrieb von Nicht-AIF an Kleinanleger) schließt. Kurz gesagt, öffnet sie die Tür für den Vertrieb von alternativen Strategien an Kleinanleger.

Akzeptanz noch ungewiss

Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Vermögensverwalter bereit sein werden, auf regulierte Strukturen zurückzugreifen, um ihren Kundstamm zu erweitern (das heißt Kleinanleger anzuziehen), nachdem sie sich an die leichteren „managerregulierten“ Fondssysteme (das sogenannte „Reserved Alternative Investment Fund Regime“ oder „RAIF-Regime“) gewöhnt haben, die in den vergangenen Jahren einen massiven Boom erlebten. Die Vielzahl unterschiedlicher luxemburgischer Rechtsformen für Eltifs – erleichtert durch die bekannte und etablierte „luxemburgische Toolbox“, mit der der Eltif kombiniert werden kann – wird dem Großherzogtum in Verbindung mit der umfassenden Fondsexpertise auf der Ebene der Dienstleister und der lokalen Aufsichtsbehörden sicherlich einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, der es ermög-

licht, weiterhin einen Großteil der deutschen Vermögensverwaltungsbranche, einschließlich ihrer Private-Equity-Komponenten, zu absorbieren.

Bei den weltweit führenden Vermögensverwaltern, die im Bereich der alternativen Investmentanlagen tätig sind und schwierige Zeiten gestärkt überstanden, sind ähnliche Muster zu erkennen. Einerseits gelang es ihnen sich an die Bedürfnisse und Wünsche der modernen Anleger anzupassen, die sich infolge globaler

„Vermögensverwalter, denen es gelungen ist, ihre Organisation mit der entsprechenden dynamischen, flexiblen und agilen Unternehmenskultur zu durchdringen, werden in der Lage sein, ihre Strategien umzusetzen, die erwarteten Renditen zu erzielen und letztlich das Vertrauen ihrer Anleger auch in Zukunft zu behalten.“

Ereignisse (zum Beispiel Pandemie und deren Folgewirkungen) und Trends (zum Beispiel Digitalisierung, „Retailisierung“, ESG – Environment Social Governance) verändert haben. Vermögensverwalter, denen es gelungen ist, ihre Organisation mit der entsprechenden dynamischen, flexiblen und agilen Unternehmenskultur zu durchdringen, werden in der Lage sein, ihre Strategien umzusetzen, die erwarteten Renditen zu erzielen und letztlich das Vertrauen ihrer Anleger auch in Zukunft zu behalten.



Von **Adriana Boixados Prio** ...

Tax Partner, Real Estate bei EY Luxembourg



... und **Jesus Orozco**

Assurance Partner, Real Estate bei EY Luxembourg

rückführen. Vor der Covidkrise wuchs das alternative Anlagengeschäft (bestehend aus illiquiden Anlagen jeglicher Art) rasant. Vermögensverwalter sahen eine vielversprechende Investitionsmöglichkeit, um ihre gewünschten Renditen zu erreichen, und das Kapital der Anleger wartete nur darauf, in alternative Strategien investiert zu werden.

Die Frage ist jetzt nicht nur, was heute geschieht, sondern vor allem, was in den kommenden Monaten und Jahren passieren wird, da sich dunkle Wolken über der Weltwirtschaft abzuzeichnen scheinen. Inwiefern und in welchem Ausmaß, wird also die Alternativbranche weiterhin die Aufmerksamkeit der Anleger auf sich ziehen?

Ähnliche Marktlage

Es ist nicht zu leugnen, dass viele Indikatoren auf eine angespannte Weltwirtschaft hindeuten. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat am 27. Oktober 2022 ihre drei Leitzinsen



Jetzt buchen!

Anzeigenschluss
05.12.2022

UNSERE GROSSE

JAHRESSCHLUSSAUSGABE

Platzieren Sie Ihre Anzeige in der Börsen-Zeitung.

Die Jahresschlussausgabe ist ein bewährter und traditionsreicher Werbeträger, der Ihnen weit über den Erscheinungstag hinaus neue Kontakte schafft. Nutzen Sie diese Ausgabe für Ihre Produkt- oder Imagewerbung, und sprechen Sie Aktionäre, Investoren und Multiplikatoren, wie z.B. Wertpapierberater und Vermögensverwalter, gezielt an.

Erscheinungstermin: 31.12.2022
Druckunterlagenschluss: 16.12.2022
Anzeigenschluss: 05.12.2022

Kontakt: anzeigen@boersen-zeitung.de
Tel. +49 (0)69 2732-115

Börsen-Zeitung

Erfolgreiche EU-Drehscheibe

Fortsetzung von Seite B3

waltern als zuverlässige Partnerin an, die Anlagemöglichkeiten außerhalb der Region suchen.

In Zukunft ist mit weiteren Veränderungen und einer Konsolidierung

„Durch die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in alle Geschäftsprozesse können Banken einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Finanzbranche leisten.“

im Markt zu rechnen. Die regulatorischen Anforderungen nehmen weiterhin stark zu – das bedeutet, dass Banken ihre Prozesse laufend weiterentwickeln und vor allem auch Standardprozesse digital unterstützen

müssen. Hier liegt ein großes Potenzial für die Zukunft innovativer Banken – indem sie ihre administrativen Prozesse digital lösen, um damit ausreichend Zeit für die Kernkompetenz der persönlichen Beratung zu haben. Eine konsequente IT-Strategie sowie gezielte Digitalisierungsinitiativen sind daher unerlässlich. Die Tatsache, dass sich der Bankenmarkt mit seinem zunehmenden Digitalisierungsgrad stark verändert, bietet große Chancen für Banken. Die „Strategie 2026“ der VP Bank trägt diesen Trends vollumfänglich Rechnung.

Trendthema Nachhaltigkeit

Ein weiteres Trendthema stellt die Nachhaltigkeit dar. Durch die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in alle Geschäftsprozesse können Banken einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Finanzbranche leisten und zum Beispiel mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) die Erreichung nachhaltiger Kriterien systematisch überprüfen.

So hat die VP Bank den „Nachhaltigkeitsplan 2026“ entwickelt; dieser umfasst Aktivitäten in Bezug auf das Produktangebot und auf Geschäftsaktivitäten. Mit der Initiative „Investing for Change“ werden Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in den Anlage- und Beratungsprozess integriert. Und mit dem „VP Bank Sustainability Score“ werden Anlagen hinsichtlich Nachhaltigkeitskriterien beurteilt.

Die Bank hat sich zum Ziel gesetzt, ein bevorzugter Partner für Kunden mit Cross-Border-Bedürfnissen zu sein. Dies sind Kunden im Bereich der Intermediäre, also etwa externe Vermögensverwalter und Treuhänder, aber auch Kunden im Bereich des Fondsbusiness und Private Banking. Von Luxemburg aus nutzt das Unternehmen die Möglichkeit, Chancen zu ergreifen, da die Bank auch die Angebote anderer Einheiten der Gruppe wie Liechtenstein, Zürich, Singapur und Hongkong nutzen kann.

Banken in Luxemburg wie die VP Bank können ein verlässlicher Partner für alle Kunden sein, die internationale und grenzüberschreitende Dienstleistungen benötigen.